



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Arbeit

Fachkräftemangel: Facts and Figures

Boris Zürcher, Leiter der Direktion für Arbeit, SECO

74. Gewerbliche Winterkonferenz in Klosters: Erfolgsfaktoren der KMU
Arena 1, Klosters, 11. Januar 2024



ARBEITSMARKT – Sobald eine grössere Anzahl an Stellen, die bestimmte Fähigkeiten von Fachleuten erfordern, nicht mehr zeitgerecht besetzt werden können, herrscht ein Fachkräftemangel. Die qualifizierten und geeigneten Fachkräfte fehlen auf dem Arbeitsmarkt. Der Gewerbeverband sieht verschiedene Ansatzpunkte zur Bekämpfung dieser Entwicklung.

Fachkräftemangel – ab dem Wahljahr 2019
Zuwanderung kann Fachkräftemangel nur teilweise entschärfen

Seco Die Schweizer Wirtschaft kämpft trotz Personalfreiheit mit dem Fachkräftemangel. In der IT seien die Möglichkeiten im Rahmen der Personalfreiheit gar ausgeschöpft.

MARCHÉ DU TRAVAIL – Le contexte est tendu et il faut trouver de toute urgence des solutions pratiques à la pénurie de personnel qualifié. Pour sa part, voici les pistes que l'usam identifie pour lutter contre ce fléau.

Jedes zweite Unternehmen findet zu wenig gutes Personal
Pénurie des RH: aux métiers d'agir!

Wirtschaft Das House of Winterthur hat die Unternehmen...
 Dabei... Probleme gibt...
 ...von Ausbildungsplätzen sind noch immer...

Pénurie de main d'œuvre: l'état des lieux
Rekrutierungsmöglichkeiten von Fachkräften ausgeschöpft

Die Zuwanderung kann den Fachkräftemangel in der Schweiz nur teilweise entschärfen. In der IT-Branche ist die Lage laut dem Seco besonders dramatisch. Es gibt einige Möglichkeiten, um die Lage zu entspannen.

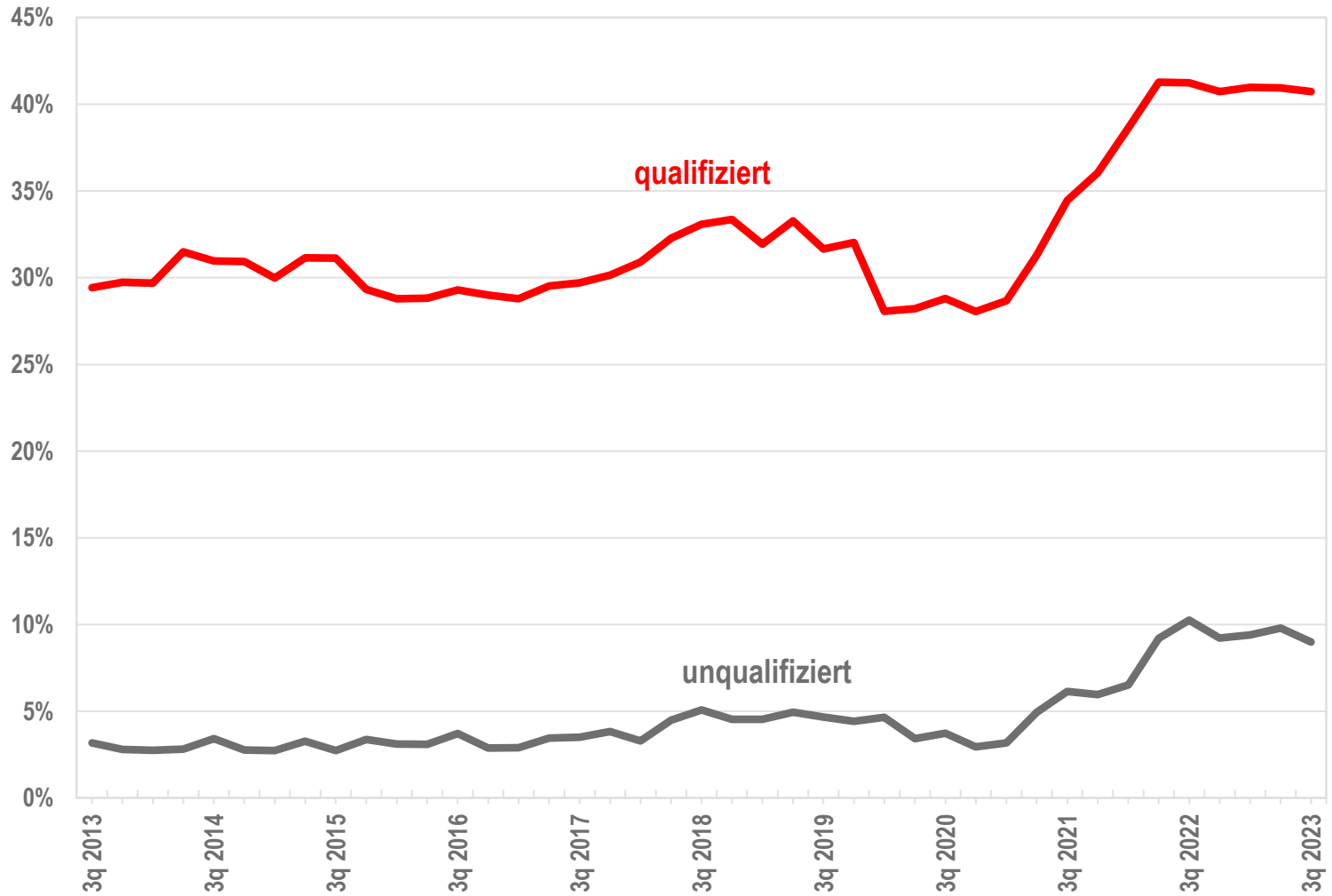
Fachkräfte-Not weiter gewachsen





Vom Fachkräfte- zum Arbeitskräftemangel

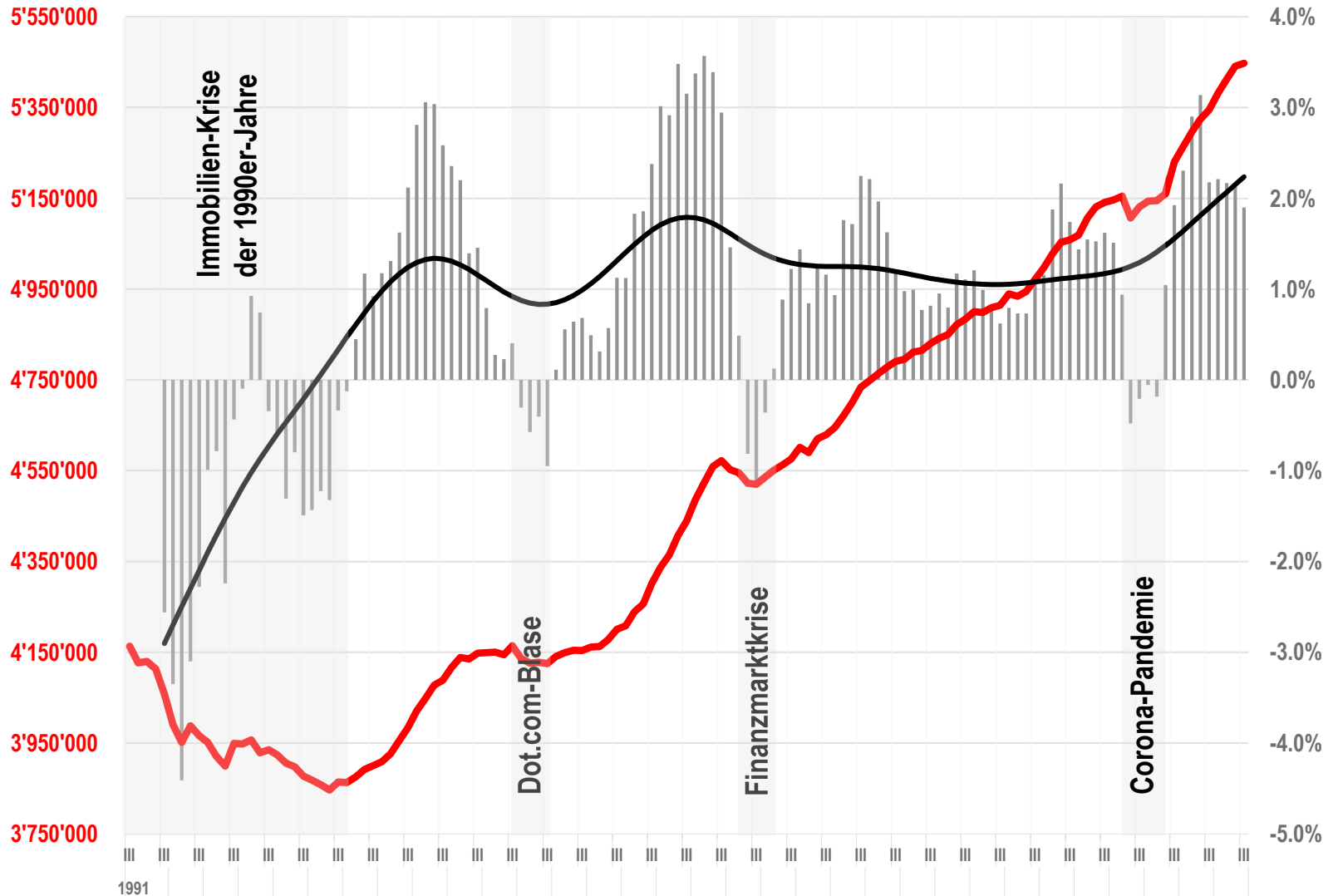
Anhaltende Rekrutierungsschwierigkeiten: Anteil der Unternehmen mit Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Arbeitskräften





Phänomenales Stellenwachstum ab den 2000er Jahren

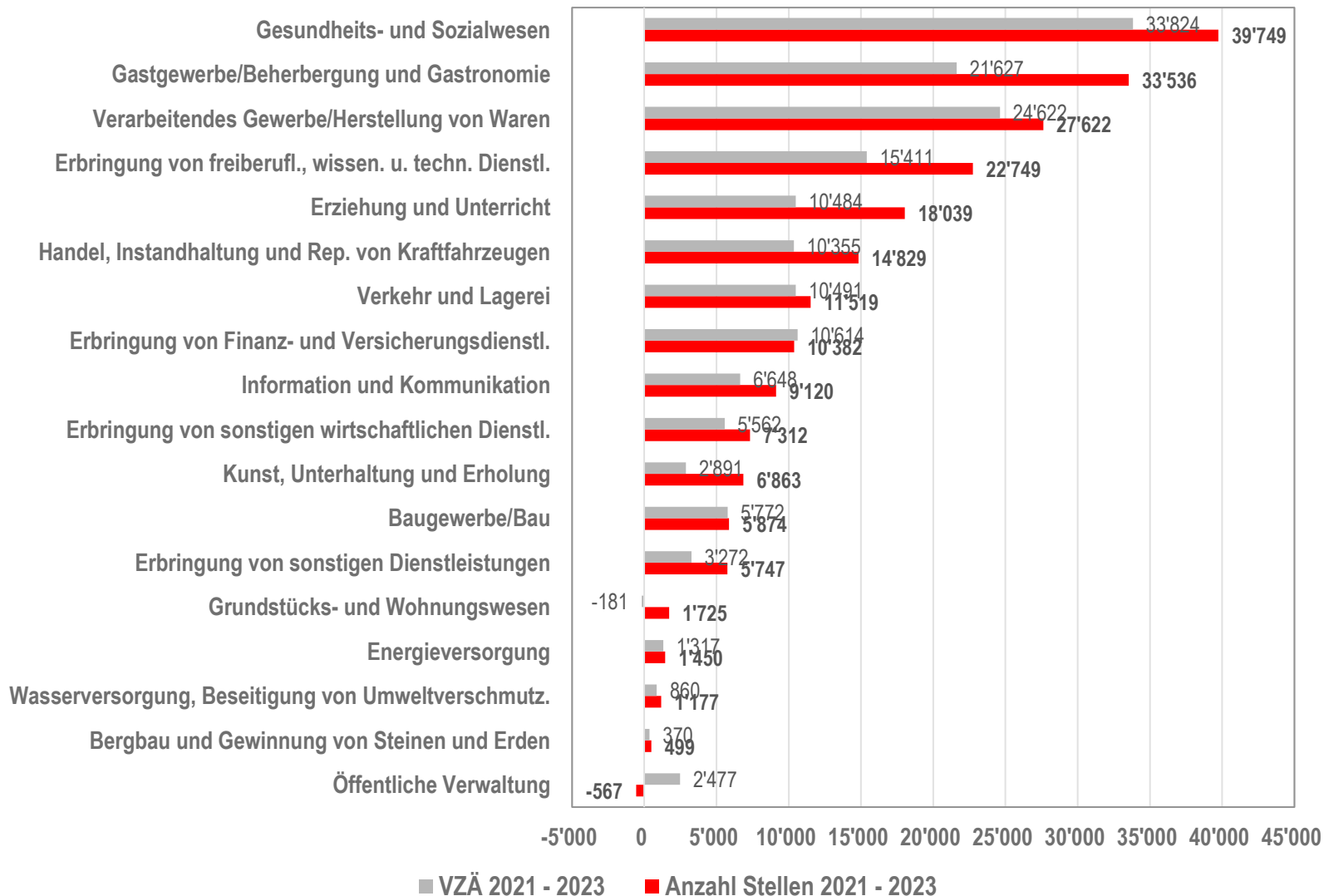
Entwicklung 1991:3 – 2023:3, saisonal korrigiert, Veränderung y-o-y in % und Trend





Wo wurden die letzten 2 Jahre Stellen geschaffen?

Zuwachs Anzahl Stellen 2021:3 – 2023:3



Total Stellenzuwachs 217'626, in VZÄ 166'417

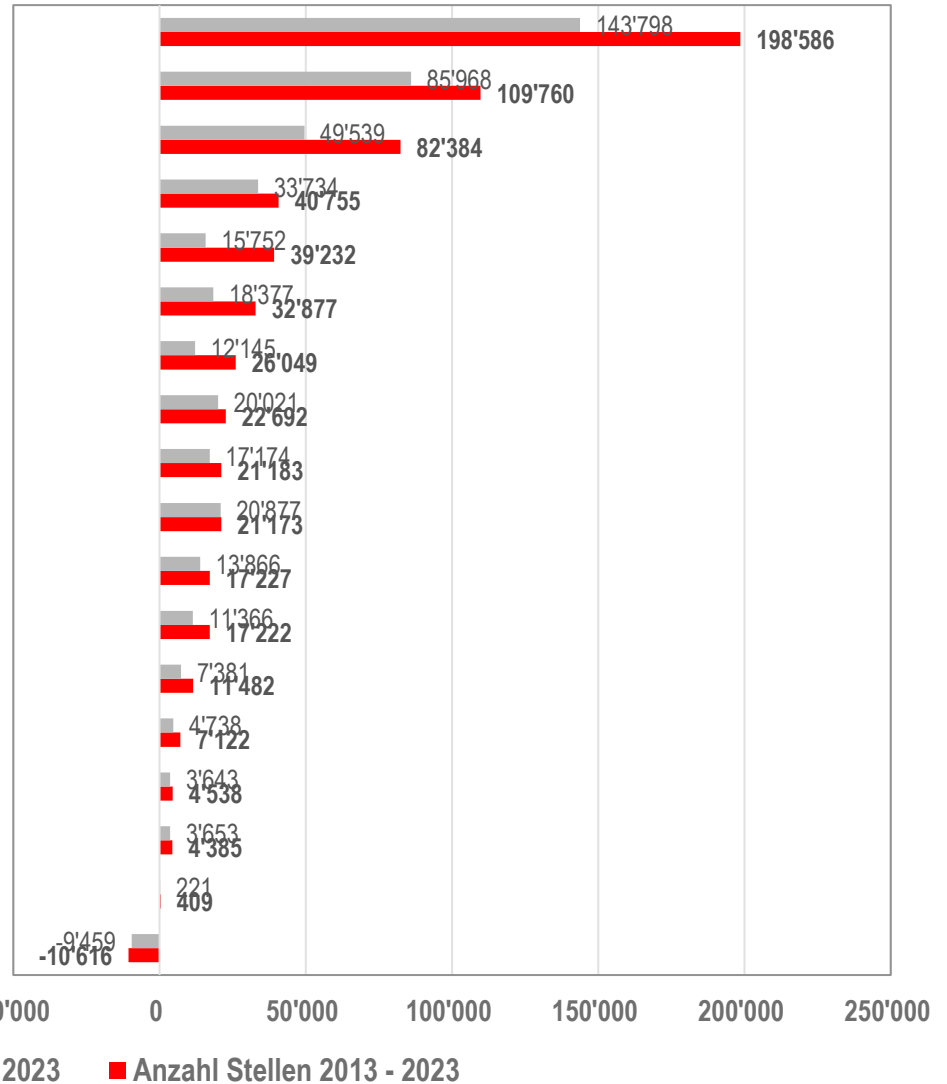


Wo wurden die letzten 10 Jahre Stellen geschaffen?

Zuwachs Anzahl Stellen 2013:3 – 2023:3

60% des
Zuwachses:
Produktivität?

- Gesundheits- und Sozialwesen
- Erbringung von freiberufl., wissen. u. techn. Dienstl.
- Erziehung und Unterricht
- Information und Kommunikation
- Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstl.
- Erbringung von sonstigen Dienstleistungen
- Kunst, Unterhaltung und Erholung
- Baugewerbe/Bau
- Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie
- Verkehr und Lagerei
- Öffentliche Verwaltung
- Grundstücks- und Wohnungswesen
- Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.
- Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren
- Wasserversorgung, Beseitigung von Umweltverschmutz.
- Energieversorgung
- Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
- Handel, Instandhaltung und Rep. von Kraftfahrzeugen



Total Stellenzuwachs 646'462 Stellen, in VZÄ 452'794



Wie hält das Angebot mit der Nachfrage mit?

Nachfrage (#Stellen):

- *Total Stellenzuwachs zwischen 2013:3 und 2023:3: **+646'462** bzw. **+452'794** VZÄ.*

Angebot (#Menschen):

- *Zuwachs der erwerbsfähigen Bevölkerung (15-64 Jahre) zwischen 2012 und 2022: **+357'162**.*
 - *Davon nur SchweizerInnen **+33'449** (ca. 10%).*
- *Zuwachs der Erwerbstätigen zwischen 2013:3 und 2023:3: **+554'856** bzw. **+441'672** VZÄ.*
 - *Davon nur SchweizerInnen **+164'607** (29.7%) und in VZÄ **+104'825** (23.7%).*

Ausschöpfung:

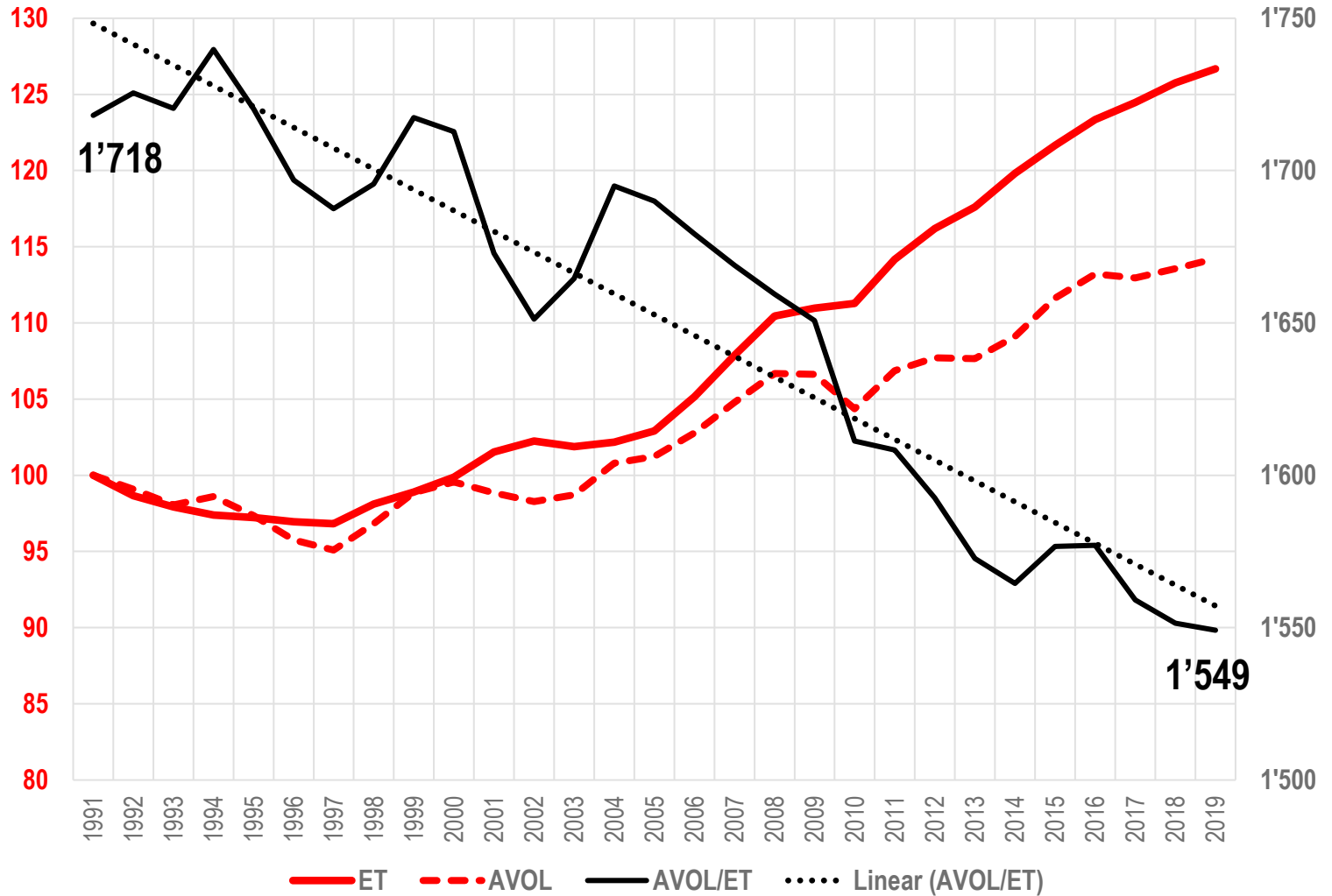
- *Die Erwerbsbeteiligung ist von 2013:2 bis 2023:3 erheblich gestiegen (EQ_{CH} von **82.5%** auf **84.7%**; EQ_{Ausländer} von **82.4%** auf **82.5%**; EQ_{tot} von **82.5%** auf **84.0%**).*

→ Der CH Arbeitsmarkt wächst über seinem demographischen Potential.



Es wird mehr gearbeitet, aber nicht individuell

Entwicklung 1991 – 2019 Erwerbstätige (ET) und Arbeitsvolumen in h (AVOL), Index 1991=100

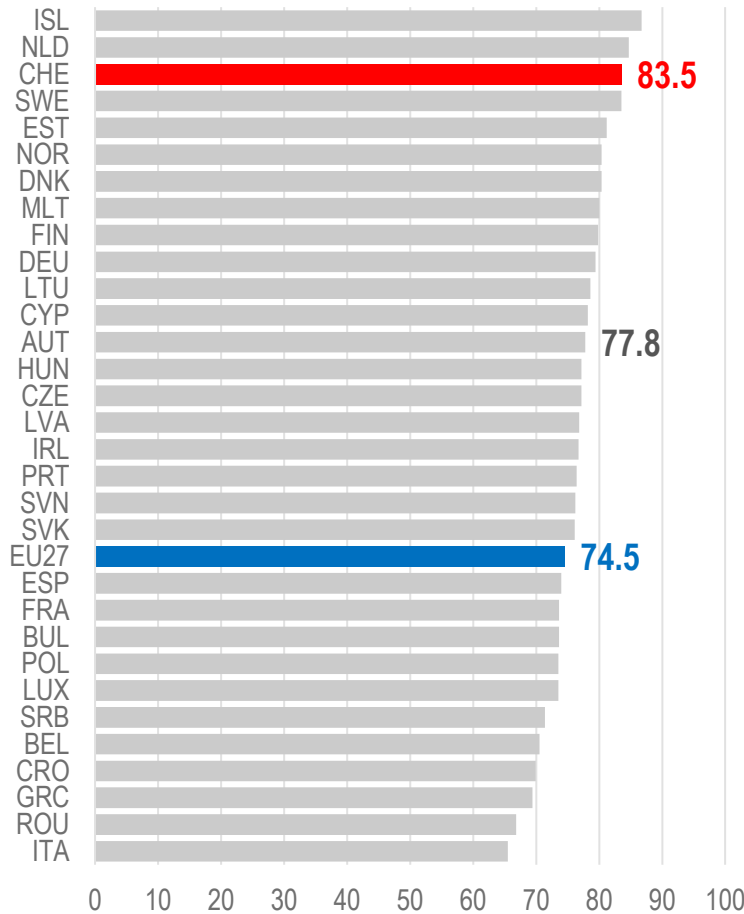




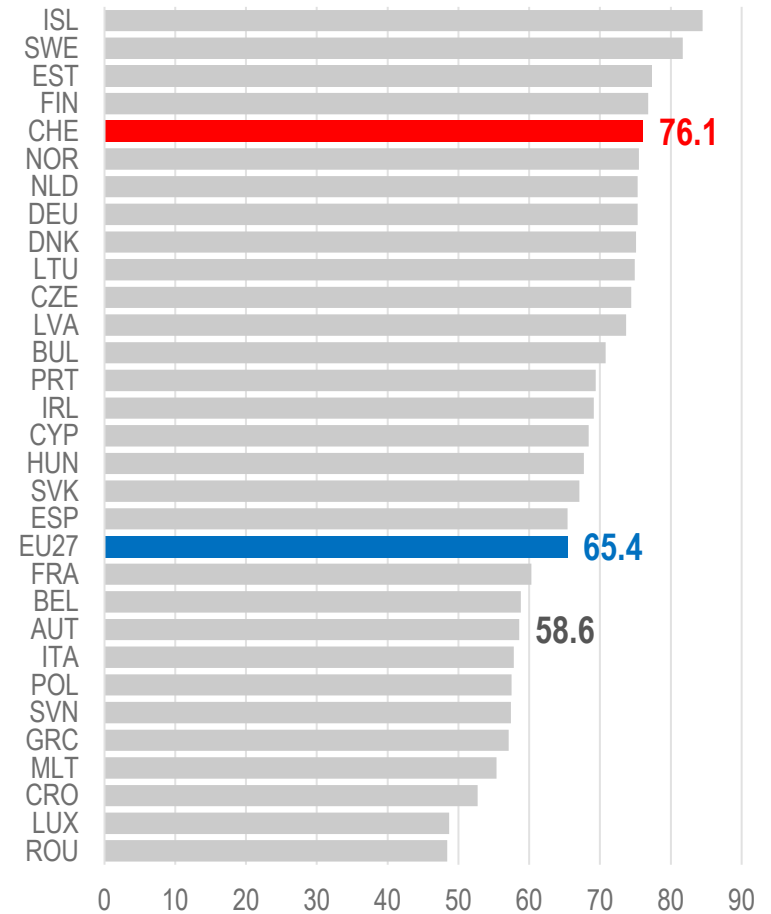
Hohe Ausschöpfung im internationalen Vergleich

Erwerbsquoten im Jahresdurchschnitt 2022, in Prozent

Erwerbsquote der 15-64-Jährigen



Erwerbsquote der 55-64-Jährigen



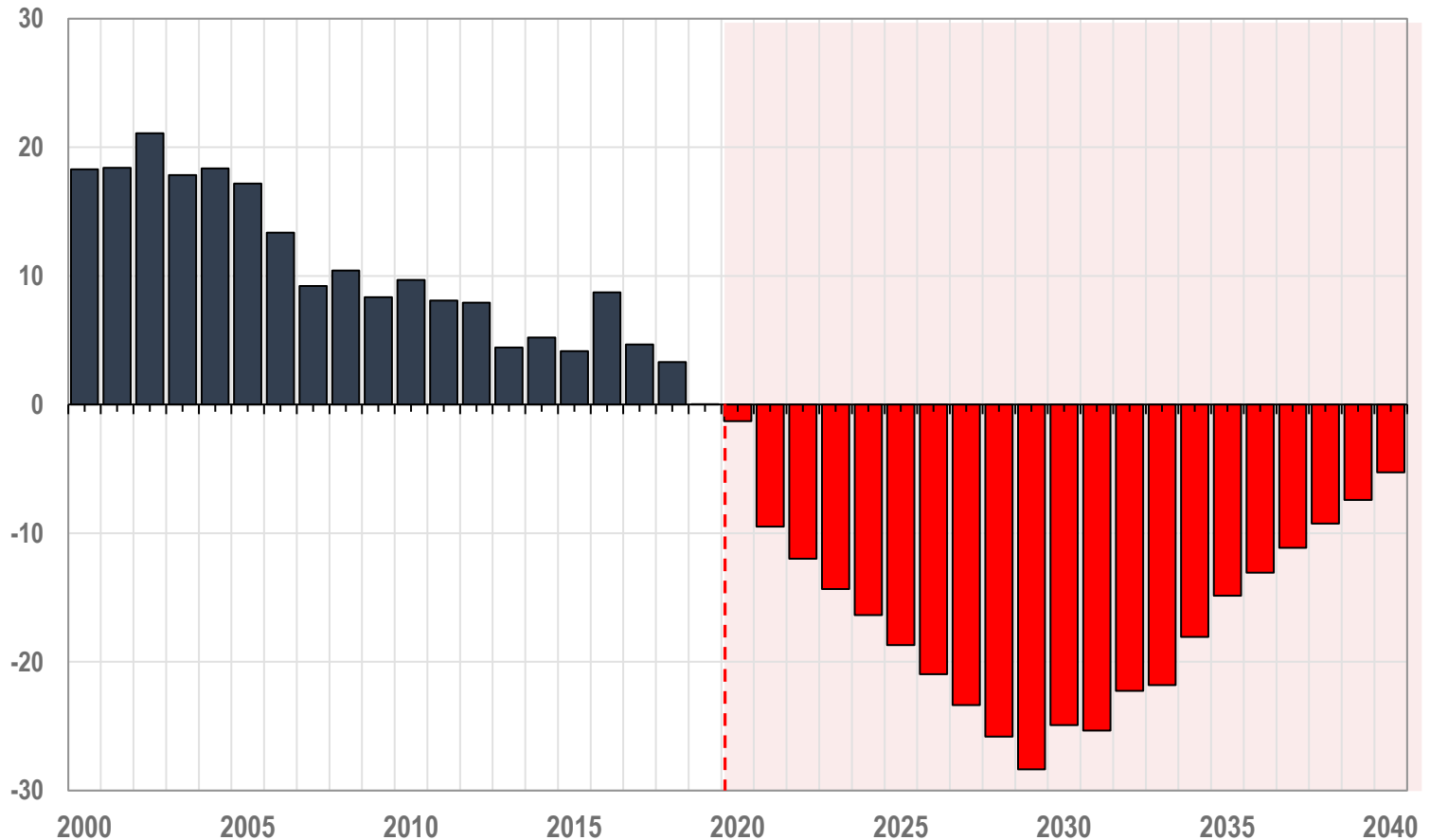
Quelle: Eurostat, BFS



Wachsender demografischer Ersatzbedarf

Jährliche Differenz zwischen der Anzahl 20- und 65-Jährigen

Für die Jahre 2000-2021 im jeweiligen Jahr, Werte ab 2022 gemäss BFS-Referenzszenario, in Tsd.

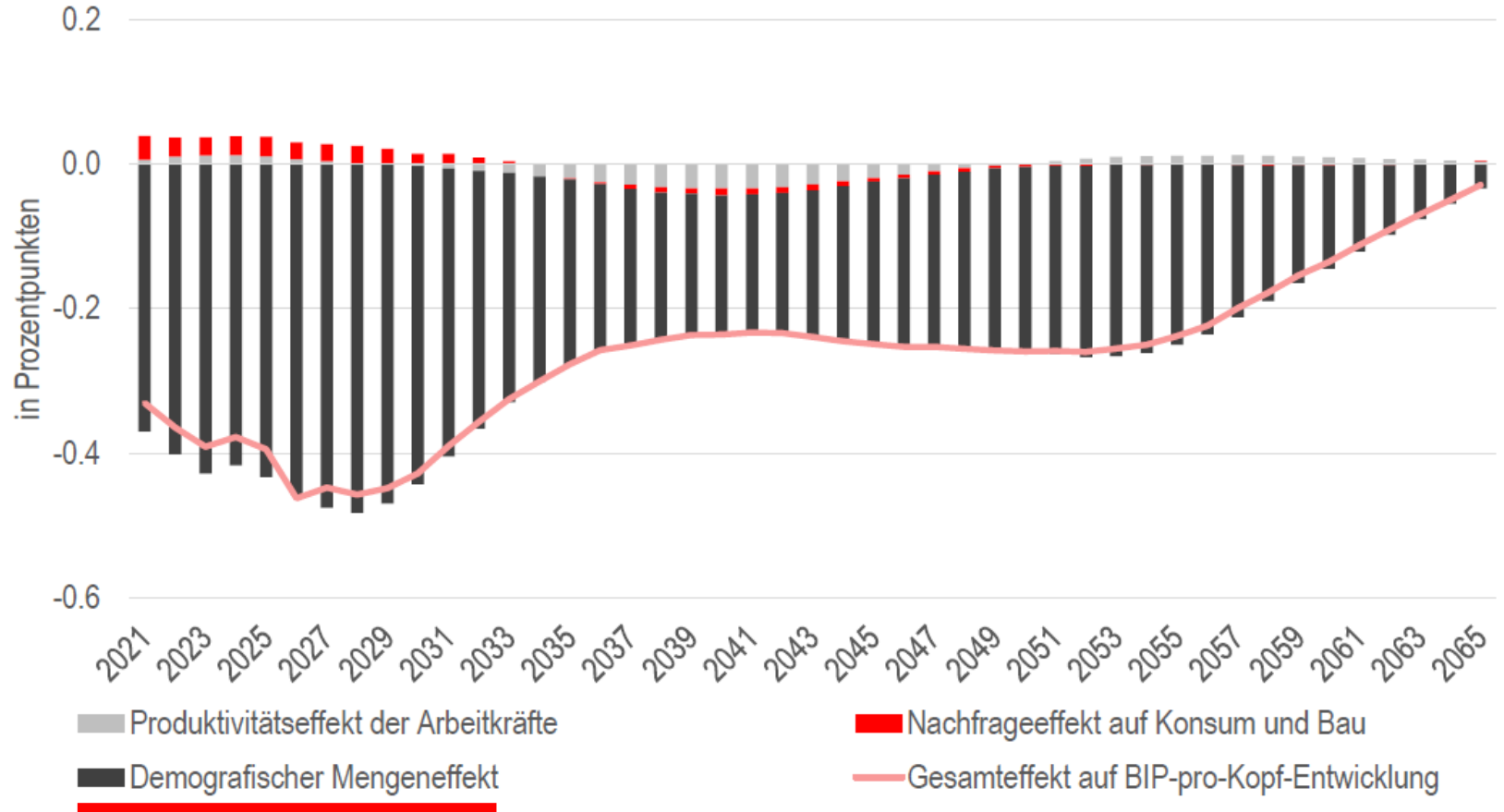


Quelle: ESPOP, STATPOP / BFS; Szenarien zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz 2020 / BFS



Demographische Alterung kostet Wachstum

Jährlicher Einfluss demografischer Effekte auf das Wachstum des BIP pro Kopf

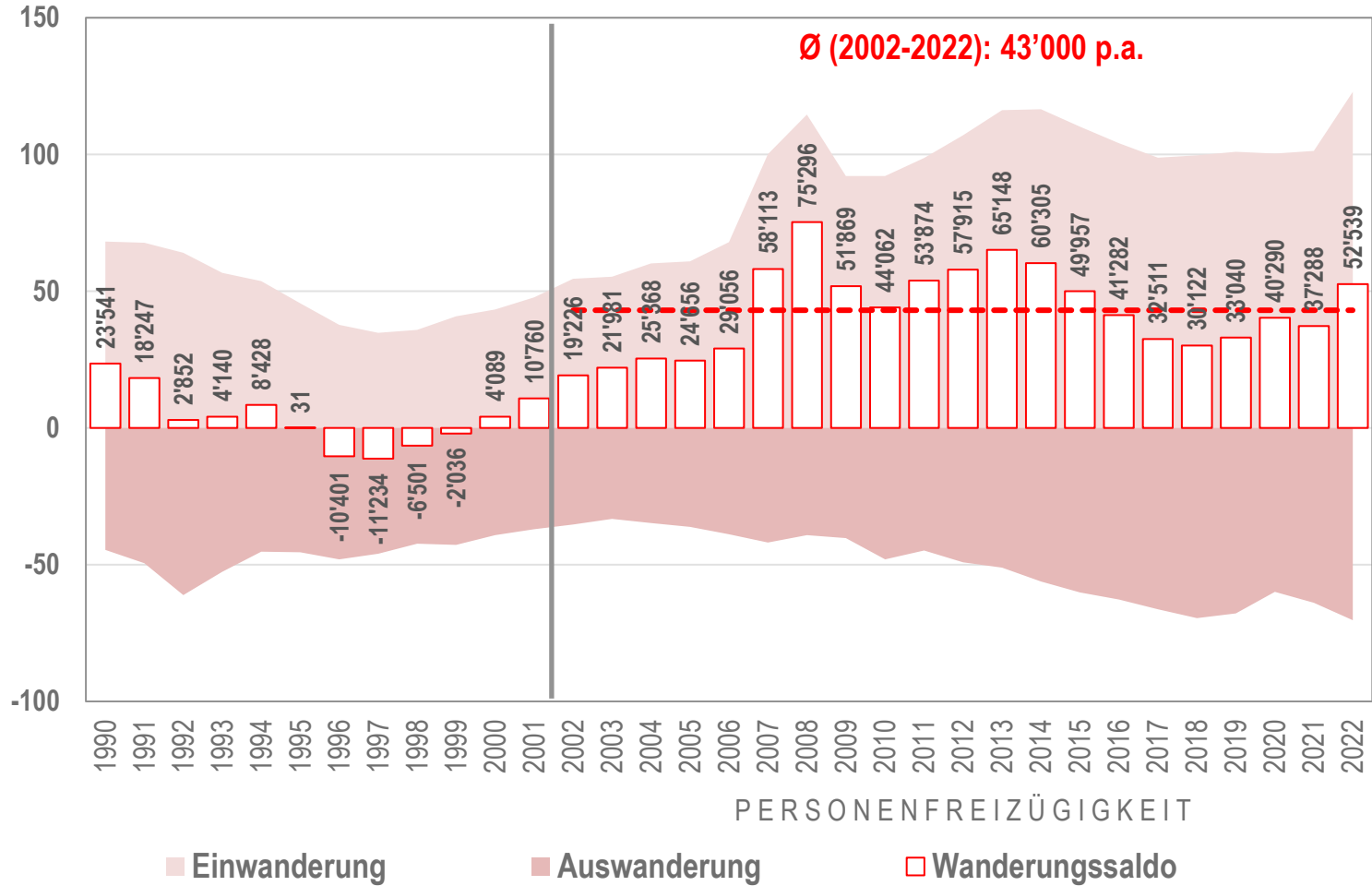


Quelle: Eichler, Körber und Küppers (2019)



Steigende Nettozuwanderung aus der EU/EFTA

Nettozuwanderung in die ständige Wohnbevölkerung, in Tsd., 1990-2022, ohne Drittstaatenzuwanderung

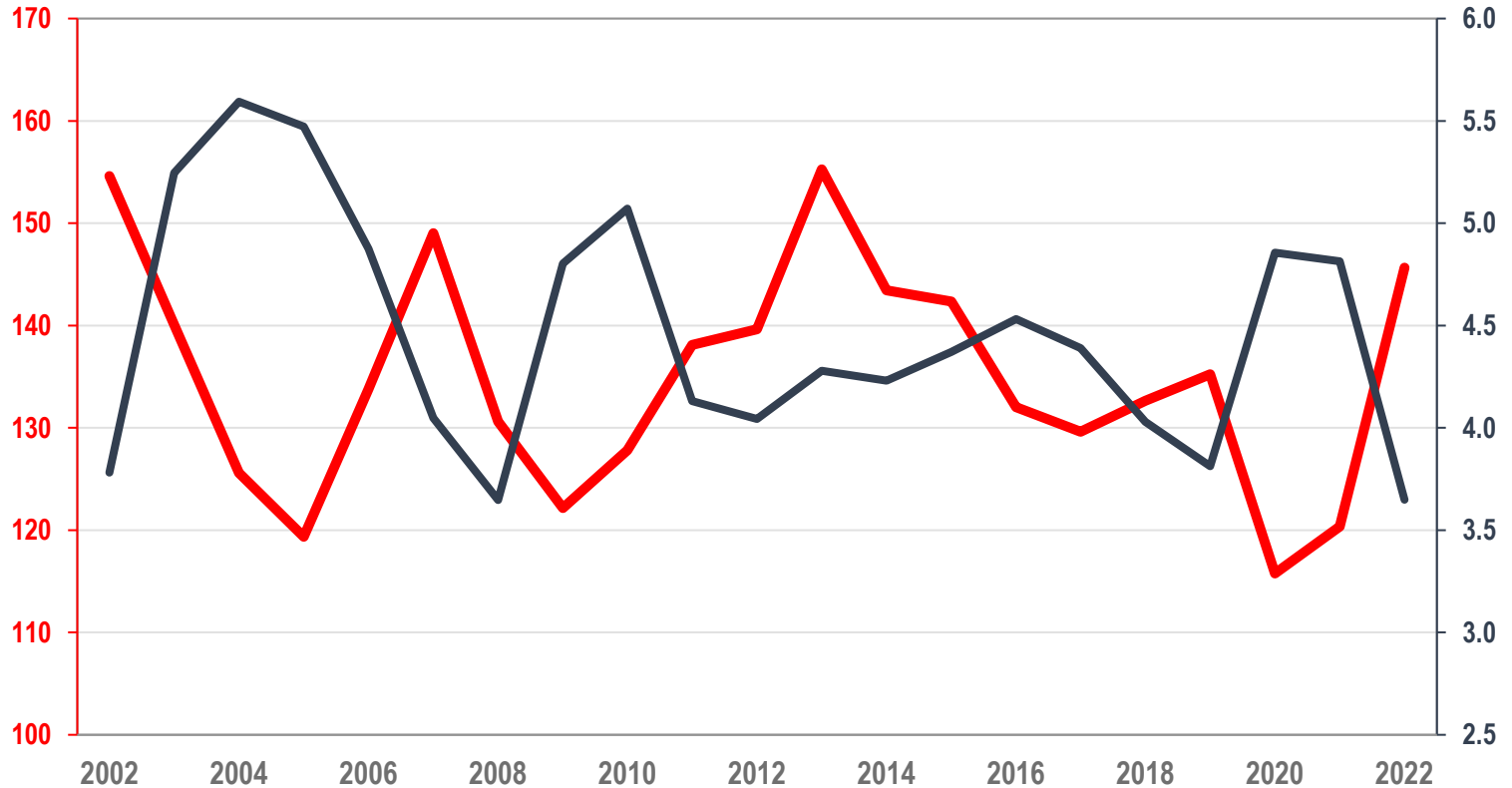




Auslandrekrutierung ist nachfragegetrieben

Arbeitsmarktzuwanderung aus der EU/EFTA und Stellensuchendenquote

Bruttoeinwanderung mit Erwerb, ständige und nicht ständige Wohnbevölkerung, in Tsd. (Skala links) und Stellensuchendenquote, in % (Skala rechts), 2002-2022



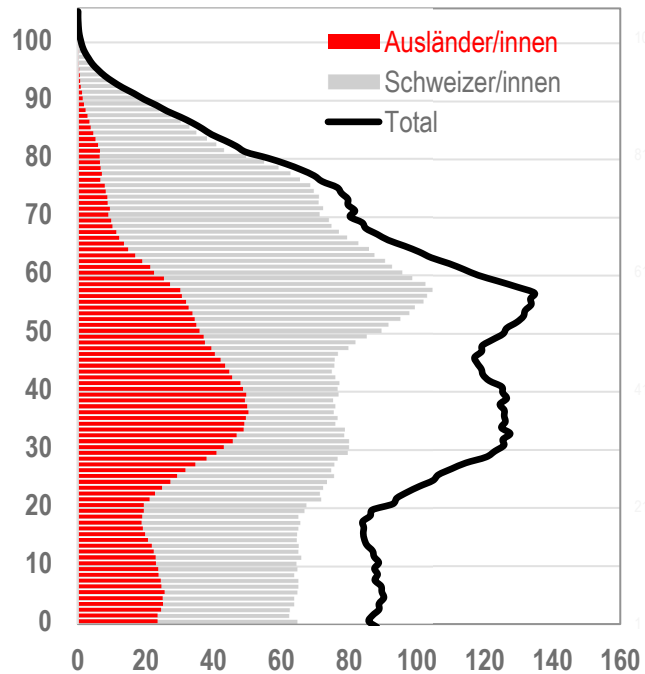
Quelle: ZEMIS / SEM; ETS / BFS, Arbeitsmarktstatistik SECO



Migration wirkt verjüngend

Altersstruktur, nach Nationalität

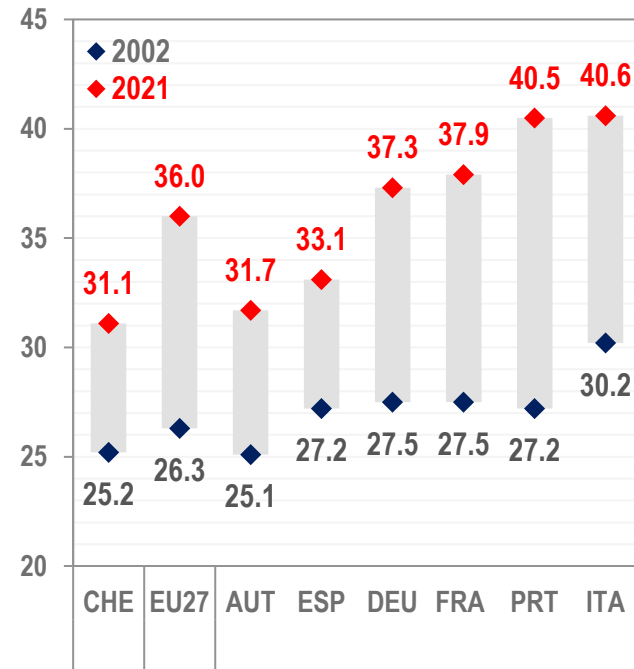
Ständige Wohnbevölkerung im Jahr 2021, in Tsd.



Quelle: STATPOP / BFS

Zunahme des Altersquotienten 2002-2021

Schweiz und ausgewählte Länder der EU, in %



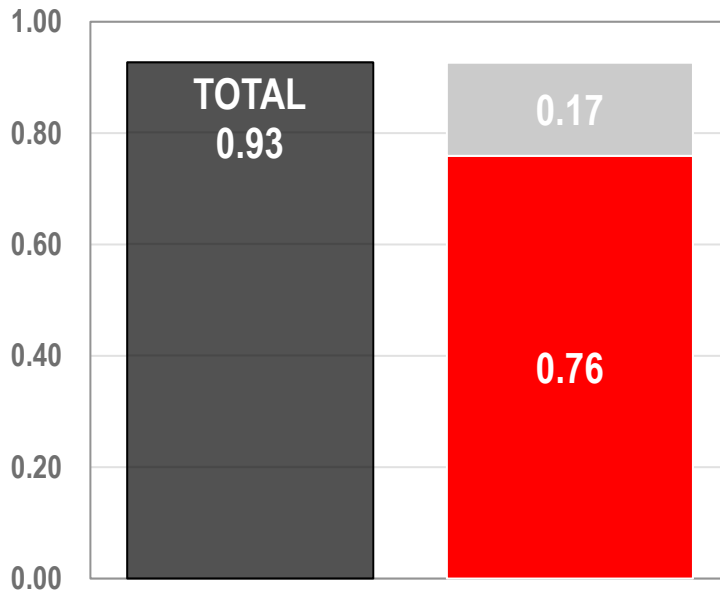
Quelle: EUROSTAT



Schweizerinnen und Schweizer machen kaum noch Kinder

Relative Bedeutung der Komponenten des Bevölkerungswachstums

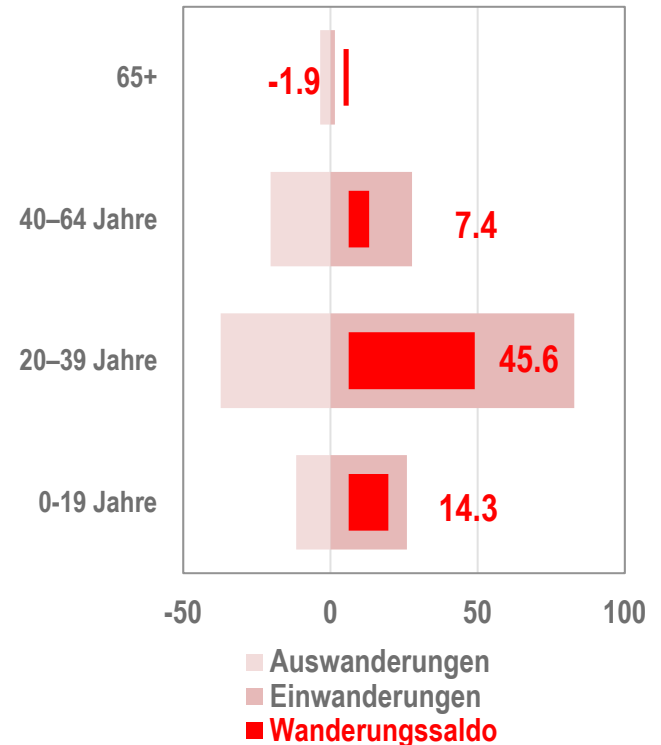
im Durchschnitt der Jahre 2002-2022, in % der ständigen Wohnbevölkerung



Geburtenüberschuss
Wanderungssaldo

Einwanderungen, Auswanderungen und Wanderungssaldo nach Alter

ständige ausl. Wohnbevölkerung, im Durchschnitt der Jahre 2002-2021 (in Tsd.)





Der Arbeitsmarkt hat sich verändert

Tiefgreifender Strukturwandel

Veränderung der Erwerbstätigkeit nach Berufshauptgruppen (ISCO) und Migrationsstatus, 2002-2022

Ständige Wohnbevölkerung, in Tsd.

*) Schweizer/innen und früher Zugewanderte; **) Drittstaaten, Zuwanderung nach 2002

Hohe Qualifikationsanforderungen

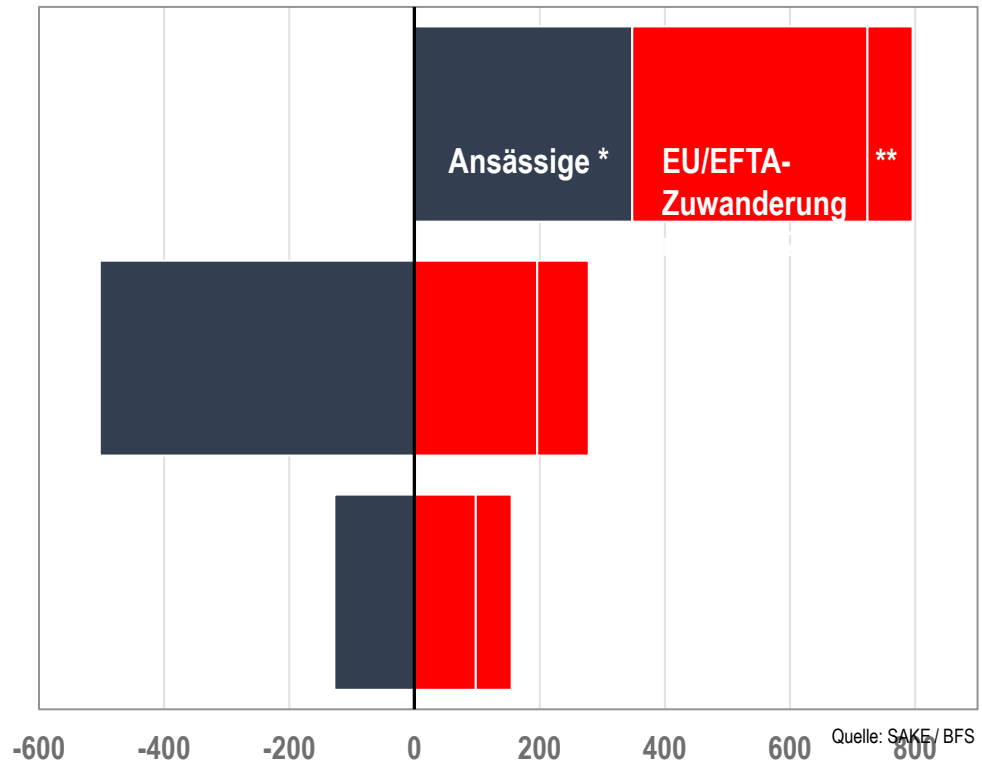
Führungskräfte
Intellektuelle und wissenschaftliche Berufe
Techniker/innen und gleichrangige Berufe

Mittlere Qualifikationsanforderungen

Bürokräfte und verwandte Berufe
Dienstleistungs- und Verkaufsberufe
Handwerks- und verwandte Berufe
Fachkräfte in Land- und Forstwirtschaft

Niedrige Qualifikationsanforderungen

Bediener/innen von Anlagen und Maschinen
Hilfsarbeitskräfte





Fokus auf strukturellem Fachkräftemangel

- Publikation eines aktualisierten Fachkräfteindikators (Monitoring):

- ALQ
- Quote der offenen Stellen
- Zuwanderungsquote
- Beschäftigungswachstum
- Demographischer Ersatzbedarf
- Qualifikationsanforderungen



- **Zielsetzung: Feststellung des «strukturellen» Fachkräftemangels.**
- Aktuell: Gesundheitsberufe, MINT-Berufe, Ingenieure, IT-Berufe, ...

https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/Publikationen_Dienstleistungen/Publikationen_und_Formulare/Arbeit/Arbeitsmarkt/Fachkraeftebedarf/indikatorensystem_arbeitskraeftesituation.html



Was macht der Bund?

Staat setzt Rahmenbedingungen



Nach- und Höherqualifizierung
(Bildungspolitik) mit Kantonen



Vereinbarkeit von Beruf und Familie
(Sozial- und Steuerpolitik) mit Kantonen



Erwerbstätigkeit bis zum Rentenalter und
darüber hinaus



Förderung von Innovationen
(Innovationspolitik)

**Zudem: Liberales Arbeitsrecht lässt Unternehmen und
Erwerbstätigen grossen Gestaltungsspielraum**



Schluss I

- Die Schweiz ist eine reiche und gleichzeitig rasch alternde Volkswirtschaft
- Erwerbspotentiale (Frauen, Senioren, Höherqualifizierung, up-skilling etc.) werden vergleichsweise sehr gut ausgeschöpft
- Potentiale existieren, sind jedoch beschränkt und wo es sie gibt, sind sie teuer zu mobilisieren (Problem der letzten Prozente)
- Für Bildung werden jedes Jahr > 40 Mrd. CHF aufgewendet (ohne private Weiterbildung usw.), entspricht > 5% des BIP
- Die demographische Wende ist da!
- CH ist nicht allein mit diesen Herausforderungen, aber im Ausland sind Potentiale höher, weil EQ tiefer
- CH hat Chance via PFZ aus einem Pool von über 250 Millionen Erwerbstätigen rekrutieren zu können, muss dafür aber attraktiv bleiben
- Allerdings ist damit zu rechnen, dass das Ausland unserer «Abschöpfungsstrategie» nicht ewig tatenlos zuschaut



Schluss II

- Die politische und gesellschaftliche Akzeptanz der PFZ ist fragil
- Zuwanderung «so wenig wie möglich, so viel wie nötig»
- Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik fokussieren auf Rahmenbedingungen
- Digitalisierung, KI, IKT usw. als Hoffnung auf Produktivitätsfortschritte, die substitutiv zum Beschäftigungszuwachs wirken, aber...

- *Alternativ: Das hohe Stellen- und Beschäftigungswachstum ist zu dämpfen. Würde aber fundamentalen Umbau des «Geschäftsmodells» der Schweiz bedingen! Und würde letztlich auch bedeuten, dass die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz abnehmen muss. Das scheint nicht wünschenswert.*
- *Denn: Der CH Arbeitsmarkt ist hoch diversifiziert, bietet gute Arbeitsbedingungen und grosse Selbstverwirklichungschancen.*



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. rer.pol. Boris Zürcher
boris.zuercher@seco.admin.ch
Direktion für Arbeit
Staatssekretariat für Wirtschaft
Holzikofenweg 36
3003 - Bern